

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 35

Artikel: Die Polen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-448018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die lieben Juden

Verflucht ihr wie im alten Testament
Die Henkersknechte — wer möcht's euch verdenken,
Wenn euer Hass in heissen Flammen brennt
und eure Rache jenen nichts will schenken.
Behandelt schlimmer als ein tolles Vieh,
Zertreten wie ein wüstes Ungeziefer,
Gewürgt, gefoltert und zerrissen, wie
Von eines Höllendrachen blutigem Kiefer!

Ihr lieben Juden, fragt ihr da nicht, wo
Die Brüder bleiben in den anderen Staaten,
Die oben wandeln in dem Lichte froh,
Und die doch schweigen zu den Greuelnaten?
Ist's euer Los, die Wut entmenschter Horden,
All' ihre Rache, ihren Hass zu schüren
Bis Fluss und Strom zu ihren fernsten Borden
Das Blut des auserwählten Volkes führen?

Ihr lieben Juden, wenn ihr nachsinnt,
Denkt auch daran, wer eure Henker stützte,
Denkt auch daran, wer euch nicht sieht und blind
Den blutigen Schergen eures Volkes nützte.
Denkt auch an jene, die euch opfern kühl
Und die nicht schauen eure blutigen Wunden —
Den Brüdern flucht zuerst, die kein Gefühl
Mit armen Brüdern in der Not verbunden.

Politicus

Schmeichelhaft

Älteres Bräulein (zu einem Herrn,
der sie seit einiger Zeit verehrt): Ach, so
kann das nicht weiter gehen, sprechen Sie
doch mit Mama!

Herr (überrascht): Ja, lebt denn die auch
noch?

S. B.

Druckfehlerteufel

Die Verhandlungen über den Einfuhr-
trost sind in letzter Zeit etwas ins Bock-
geraten.

Jug.

Die „Fünfte“

Es war die fünfte Division
Gar chaiben lang zu Haus;
Jetzt darf sie wieder fort und
Die frische Luft hinaus. [an

Der Lehrer rückt als Hauptmann
Dort stellt er seinen Mann, fein,
(Im innern Dienst ganz sicher-
lich,

Im Felde — wenn er's kann.)

Der Metzger wird zum Küchen-
Der Chef zum Korporal [chef,
Ein feiner Hirsch bleibt Füsi-
Darob macht er Skandal. [hier;

Gar mancher, der sonst laufen
Darf ins Automobil [tut
Und andre essen Spatzen jetzt,
Statt Cauben im Zivil.

Der eine muss aufs wilde Ross,
Der wieder trampeln tät.
Der andre läuft die Füsse wund
Und jammert früh und spät.

Der Hauptmann von der Sanität
Hat wieder seinen Bauch
Und sogar mancher Leutnant,
Der hat und schnürt ihn auch.

So fange denn mit Dienstbeginn
Dies' neue Leben an:
Ein jeder sei ein ganzer Kerl
Und geb' sein Bestes dran!

Kranich

Neues vom Serenissimus

„Warum wird denn das — ähm — eigentlich
immer betont, daß die Geschüßrohre — mehähä —
gezoogen sind, lieber Schöpsmann?“

„Das ist doch selbstverständlich, daß man sie nicht
schultern kann — höhähä — wie?“

„Wird es bald — ähm — gutes Wetter geben,
lieber Schöpsmann?“

„Glaube nicht, Durchlaucht, das Meroid steht
noch immer auf veränderlich!“

„Nehm — tja: Kann man denn nicht das —

ähm — das — na ja: das Sifferblatt soweit drehn,
bis „Schön Wetter“ unterm Seiger ist? tja!“

„Da les' ich grad in der Zeitung, lieber Schöps-
mann, daß einer Wanzen samt Brut — mehähähä
— tja: samt Brut vernichtet: seit wann brüten denn
eigentlich Wanzen, mein lieber Schöpsmann: wie?“

„Merkwürdig, mein lieber Schöpsmann: ich ver-
wechsle also konstant: Kapital, Kapitol, Kapitel und
Kapital! Tja: so was!“

„Halten Sie das für möglich, lieber Schöpsmann,
daß man — ähm 40 Kilometer weit schießen kann?
Ich glaube immer — mehähä — tja — daß das Ge-
schuß mindestens zwei Zielfeldstationen machen muß
— machen muß — tja!“

„Ist das nicht merkwürdig, mein lieber Schöps-
mann: tja, höchst merkwürdig, daß der Krieg, den
— hähähä — niemand angefangen hat, schon ein
ganzes Jahr dauert — ähm — wie?“

H. Ehrlich

Schreckliche Kunde

Eine der berühmtesten Wahrsagerinnen
Zürichs hat sich lebhftin einem hoffnungs-
vollen jungen Mann gegenüber folgender-
maßen ausgesprochen:

„Der Krieg wird nicht ewig dauern;
aber es ist wahrscheinlich, daß er nicht auf-
hören wird, ehe der Zürcher Regierungsrat
eine gründliche Blutaufrischung erfahren
hat.“ Daraufhin soll sich der junge Mann,
dem das Glend der Welt zu sehr zu Herzen
ging, an einem städtischen Lindenbaum auf-
gehängt haben.

Die Polen

haben Pech. Kaum daß ihnen vom Saren
die Freiheit versprochen wurde, ist ihr Vater-
land schon wieder von einem andern Lande
annektiert worden.

Mit 5 Cts für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie **sofort** unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Besuchen Sie Drucksachen aller Art
das Japanesische Tearoom,
Maulbeerstr. 11, Bern. 1339
liefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei
in Zürich

Löwenzwinger!
nach Hagenbeck'scher Art, zwei Löwen frei auf drei
Meier Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter
Solderbüscheln, sowie fünf schöne Panther, Niesen-
bär und Wolf, Schafal, Adler, Geier, Affen.
Menagerie Eggenchwiler, Milchbuck-Zürich

Restaurant z. „Sternen“, Albisrieden
Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Gartenwirtschaft.
— Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblig. — Selbstgeräucherten
Speck. — Gute Landweine, Most und Löwenbräubier.
Höfl. empfiehlt sich
Aug. Frey.

Zur Trutzfrage
Das war dein Stolz, Helvetia, seit hunderten von Jahren,
und in so manchem trotz'gen Lied hast du's hinausgesungen,
dass deiner Söhne kühner Mut, von niemand je bezwungen,
allzeit die Freiheit unversehrt dir wusste zu bewahren.
Gedenke des, Helvetia! Und wollen Fremde wagen,
unwürd'ge Fesseln schmählich dir um Hand und Fuss zu winden,
wirst du auch heut' die sieggewohnten Waffen wiederfinden,
mit deren Schärfe du die Feinde schlugst in alten Tagen.
Stolz sei und stark, Helvetia! Das muss sie überzeugen:
den graden und als recht erkannten Pfad nur darfst du wandeln,
nicht dulden kannst du fremden Zwang, frei wirst du immer handeln
und niemals fremder Willkür deinen stolzen Nacken beugen.

G. B.

A. Friedrich
Zürich
Fraumünsterstr. 27
fertigt
Stempel
jeder Art

Unsere Grand svins
Champ. HAEUSSER
billig. 1353
Union Champ. A.-G. Luzern

Alle Männer
die infolge schlechter Jugend-
gewohnheiten, Ausschreitungen
u. dgl. an dem Schwinden ihrer
besten Kraft zu leiden haben,
wollen keinesfalls versäumen, die
lichtvolle und aufklärende Schrift
eines Nervenarztes über Ursachen,
Folgen u. Aussichten auf Heilung
der Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet. Zu
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-
marken von **Dr. Rumler's**
Heilanstalt, Genf 477.

Massage
Dampf- und Heißluft-Bad
Marktasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343

Männer-
leiden jed. Art behand. disk.
mündl. u. briefl. Langjähr. Er-
fahr. Dr. med. **Andrae, Arzt,**
Herisau, Wiesentalstr. 402 N.
Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl.
v. 9-3 Uhr, auch Sonntags. 1351